

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Kärnthnerstr. 15, die Redaction in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Linien-Schiffs-Fähnrich Otto Grafen von Welfersheim die Kämmererwürde tozfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. October d. J. dem Consulats-Kanzleisecretär erster Classe Adam Grünberg in Leipzig den Titel und Charakter eines Viceconsuls huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. dem gräflich Sternberg'schen Förster Franz Serafin Kulisek in Koldin, in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Thätigkeit, auf einem und demselben Gute das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Oberbuchhalter der internationalen Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Wien Adolf Parabeiser zum Inspector im Departement für Privatversicherung des Ministeriums des Innern ernannt.

Der Finanzminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Finanzraths bekleideten Finanzsecretär Dr. Alfred von Balajthy zum Finanzrath, den Steuer-Oberinspector Leopold Wöschl zum Finanzsecretär und den Steuer-Inspector Thomas Tengg zum Steuer-Oberinspector für den Dienstbereich der Finanz-Direction in Klagenfurt ernannt.

Den 30. October 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. Stück der russischen, das LXIX. Stück der polnischen und das LXX. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Verhandlungen im Budget-Ausschusse.

Der Verlauf der Verhandlung im Budget-Ausschusse des Abgeordnetenhauses über den Titel «Dispositions-Fonds» sowie das Abstimmungsresultat werden von den Blättern mehrfach besprochen.

Feuilleton.

Orientalische Legenden.

Aus dem Holländischen des *Muttatuti*.

I.

Der Handel.

Hassan verkaufte Datteln in den Straßen von Damaskus oder vielmehr, er verkaufte keine, denn seine Datteln waren so klein, dass niemand sie wollte.

Traurig und voll Eifersucht sah er, wie alle Welt bei seinem Concurrenten, dem reichen Alued, kaufte, der neben ihm auf einer Strohmatte kauerte.

Der Reichtum Alueds bestand hauptsächlich in Immobilien, aber er besaß auch einen Garten, der, dank der Sonne, so fruchtbar war, dass die Datteln, die darauf wuchsen, zweimal so dick waren, wie gewöhnliche Datteln.

Eines Tages kam ein Derwisch nach Damaskus, der zu viel Weisheit und zu wenig zu essen hatte.

«Gib mir zu essen», sagte er zu Hassan, «und ich werde etwas für dich thun, wozu kein Kalif die Macht besitzt. Ich werde die Leute zwingen, dass sie bei dir ihre Datteln kaufen, denn ich werde sie größer machen, als die Datteln von Alued. Wie groß sind die?»

«Ach, Derwisch, Vate Allahs, ich küsse Euch die Füße. Die Datteln Alueds sind dreimal so groß, als die gewöhnlichen Datteln. Nehmt Euch doch die Mühe einzutreten und Euch auf meine Matte zu setzen;

Die «Presse» betont, die Regierung dürfe das gestrige Abstimmungsresultat mit einer gewissen Genugthuung begrüßen, und bemerkt: «Zweifellos stand die Majorität der Vertreter der Vereinigten Linken noch unter dem nachhaltigen Eindrucke jener eindringlichen Worte des Herrn Ministerpräsidenten, in welchen er alles aufzubieten versprach, um eine Annäherung oder doch mindestens eine Waffenruhe zwischen den beiden Volksstämmen in Böhmen und damit ein gemeinsames Wirken derselben im Interesse des Staates zu erzielen. . . . Als besonders erfreulich muss die Thatsache verzeichnet werden, dass nahezu von allen Rednern in dieser zweitägigen Debatte die Nothwendigkeit der Erledigung des Budgets noch in diesem Jahre betont worden ist, dass somit der Gedanke, einer Staatsnothwendigkeit Rechnung zu tragen, über alle parteipolitischen Erwägungen den Sieg davongetragen hat. Der Budget-Ausschuss scheint auch ernstlich entschlossen zu sein, die Berathung des Staatsvoranschlags nach Kräften zu fördern. Sie ist gestern um ein gutes Stück vorwärts gebracht worden.»

Das «Fremdenblatt» erblickt in der Annahme des Dispositionsfonds seitens des Budgetausschusses einen Erfolg der Erklärungen, welche der Ministerpräsident Graf Badeni im Ausschuss abgegeben hat. Diese Erklärungen, so führt das Blatt aus, hatten zweifellos die Wirkung, dass verschiedene Momente, die das Verhältnis der Regierung zur Linken verschärfen konnten, zum Theile beseitigt, zum Theile wesentlich abgeschwächt worden sind. Aus dem ursprünglich von den Interpellanten ganz grau in Grau gemalten Bilde traten bei näherer Beleuchtung doch auch viele Lichtmomente hervor, namentlich konnten diejenigen Mitglieder der Linken, welche über die Verfassungs- und über die Schulfragen interpellierten, aus den Worten des Ministers die Zuversicht schöpfen, dass sie keinerlei Ueberraschungen zu befürchten haben. Aber auch die Auslassungen des Ministerpräsidenten über die böhmischen Verhältnisse wurden in vielfacher Hinsicht als Ausfluss einer objectiven und für beide Nationalitäten gleich gerechten Anschauung aufgefasst, wengleich nicht von allen deutschen Vertretern Böhmens. Doch wurde selbst auf deutsch-böhmischer Seite sympathisch bemerkt, dass Graf Badeni die gegenwärtigen Zustände Böhmens als unhaltbare bezeichnete, die nationalen Vorstöße verurtheilte und auf die hervorragende Bedeutung des deutschen Elements in Oesterreich verwiesen hat. Deshalb haben auch nicht alle deutsch-böhmischen Vertreter gegen den Dispositionsfond gestimmt.

kreuzet Eure Beine, seid gesegnet und lehrt mich, meine Datteln größer zu machen, damit die Leute sie bei mir kaufen.»

Hassan hätte fragen können, wie so es dem Derwisch, der so weise war, an Lebensmitteln fehlte; aber Hassan war nicht streitsüchtig, er setzte seinem Gast ein Stück gekochte Haut vor. Das war alles, was ihm von einem Bicklein übrig geblieben war, das er gestohlen hatte.

Der Derwisch aß, und nachdem er sich gesättigt hatte, sagte er:

«Welche Größe sollen deine Datteln haben, Hassan, Sohn von ich weiß nicht wem?»

«Allah verleihe Euch Weiber und Vieh!» rief Hassan. «Ich möchte, dass meine Datteln dreimal so groß wären, als sie jetzt sind.»

«Ganz recht», sagte der Derwisch. «Siehst du den Vogel, den ich aus Indien mitgebracht habe? Sag' ihm, deine Datteln seien so groß wie drei Datteln.»

«Ich wünsche Euch Huris und Kameele, o Derwisch, der Ihr wie Del der Olive duftet. Aber was kann es nützen, wenn ich Eurem Vogel etwas sage, was nicht der Fall ist?»

«Thu', was ich dir sage», versetzte der Gelehrte.

«Ich bin Derwisch, daher verstehst du mich nicht.» Hassan wünschte dem Vogel lange Federn und betitelt ihn «Vogel Rock». (Das ist der Name des Riesenvogels aus der orientalischen Mythologie.) Aber es war kein Vogel Rock. Es war ein Vogel, der einem Raben glich und eine flotte Zunge hatte. Der Derwisch

Das «Vaterland» sagt, die gestrige Abstimmung sei wohl der größte parlamentarische Erfolg, den der Herr Ministerpräsident bisher errungen.

Die Vorgänge in der Türkei.

Der «P. C.» schreibt man aus Constantinopel:

Bei der Erörterung der Situation der Türkei ist von mancher Seite die Vermuthung ausgesprochen worden, dass der zum ersten Ueberseher für Yildiz ernannte Karatheodori Pascha vielleicht in der Lage wäre, einen wohlthätigen Einfluss im Sinne der Beseitigung oder doch Einschränkung der Günstlingswirtschaft in Yildiz auszuüben, ja möglicherweise sogar einen Großvezierwechsel herbeizuführen, durch den Riamil Pascha oder Kutusch Said Pascha an die Spitze der Geschäfte gelangen würde. Dem gegenüber ist nun zu betonen, dass eine derartige Annahme auf einer Verkennung der Karatheodori Pascha zugewiesenen Wirkungssphäre beruht. Es wird selbstverständlich niemand glauben, dass der ehemalige Fürst von Samos und spätere Generalgouverneur von Kreta im Palais thätächlich bloß als erster Ueberseher angestellt ist, es ist vielmehr dem Sultan darum zu thun, Karatheodori Pascha wegen dessen reicher Erfahrung in seiner Nähe zu haben und die Ansichten dieses Staatsmanns über die vielfachen, zur Zeit schwebenden Fragen zu vernehmen. Man überschätzt jedoch Karatheodori Paschas Stellung, wenn man glaubt, dass es ihm gegönnt sei, in Yildiz irgend eine active Rolle zu spielen und auf den Gang der Dinge einen so bedeutenden Einfluss zu nehmen, dass er dem Günstlingswesen einen Damm setzen oder einen Wechsel im Großvezierate bewirken könnte. Eine derartige Position könnte er als Christ in Yildiz niemals erreichen. Abgesehen von diesen Umständen ist es bekannt, dass an allerhöchster Stelle gegen Karatheodori Pascha wegen dessen Eigenschaft als Unterzeichner des Berliner Vertrags eine ausgesprochene Abneigung herrscht. Hierauf ist es zurückzuführen, dass er als Fürst von Samos und dann als Generalgouverneur von Kreta so lange von Constantinopel ferngehalten worden ist, und nur weil man gegenwärtig keine geeignete Stellung für ihn auswärtig fand, wurde der Posten eines ersten Uebersehers in Yildiz eigens geschaffen. Sicherlich hat hierbei auch der Wunsch mitgewirkt, sich die Sachkenntnis Karatheodori Paschas, insbesondere in auswärtigen Angelegenheiten, zunutze zu machen, aber ebenso gewiss ist es, dass auch die Absicht damit verknüpft war, ihn auf diese Weise kaltzustellen und seinen Verkehr besser überwachen zu können.

hatte ihn von Sumatra mitgebracht, wohin er durch europäische Händler gelangt war.

Um dem Vogel zu schmeicheln, nannte ihn Hassan «Vogel Rock.»

«Ich bin Dein Slave», sagte er zu ihm. «Meine Datteln sind so groß, wie drei gewöhnliche Datteln.»

Der Lohn seines Glaubens und seiner Tugend ließ nicht lange auf sich warten.

Bald rief der Vogel seinerseits: «Ich fürchte Allah! Die Datteln von Hassan sind dreimal so groß als sie aussehen!»

Die Stimme des Vogels schallte durch die Lüfte, ihr Ton hatte etwas Prophetisches an sich, und die Datteln kamen den Vorübergehenden auch wirklich größer vor.

Der Vogel hörte nicht auf, zu schreien, und die Leute fanden endlich die Datteln so groß, dass sie sich die Kinnladen ausrenkten, wenn sie hineinbissen.

Alued lebte jetzt in Dürftigkeit. Aber Hassan kaufte viele Bäume und Bicklein. Er ließ sich ein Dach über seine Strohmatte errichten. Er wurde sehr reich-schaffen und war entrüstet, wenn man ihm zuweilen ein Lamm stahl.

Auch fuhr er fort, in der Ehrfurcht vor Allah zu leben.

Jedermann fand Hassans Datteln am größten, jedermann kaufte und aß sie . . . ausgenommen Hassan selbst, der sich heimlich bei Alued damit versorgte, dessen einziger Kunde er jetzt war.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. October.

Der landwirtschaftliche Ausschuss hat unter Vorsitz des Obmanns Ritter von Brenner nach einer Reihe von Sitzungen das Gesetz über die landwirtschaftl. Berufsvereinigungen zu Ende berathen und zum Berichterstatter für das Haus den Abg. Freiherrn von Nolsberg gewählt, welcher seinen Bericht demnächst dem Hause vorlegen wird.

Gestern fanden, wie bereits gemeldet, in den Städten Mährens sowie in den Handels- und Gewerbekammern von Brünn und Olmütz die Landtagswahlen statt. Zur Besetzung gelangten 37 Mandate.

Nachstehende Ergebnisse der Wahlen in die Landtage der einzelnen Kronländer werden bekannt gegeben: In Felsberg - Ristersdorf wurde Johann Schreiber, in Sternberg Dr. Emil Roha, in Freiberg-Fulnek-Frankstadt Bürgermeister Dr. Parma, in Trebitz Dr. Julius Kofranek, in Lundenburg Eduard Schleimayer, in Suczawa (Wulowina) K. v. Brunkul. Im Landgemeindenbezirke Mistelbach-Laa wurde der bisherige Abgeordnete Karl Gernhast gewählt.

Vor einigen Tagen ist Großherzog Adolf von Luxemburg nach mehrmonatlicher Abwesenheit in die Hauptstadt des Großherzogthums zurückgekehrt und gedenkt nun ununterbrochen bis Weihnachten im Lande zu bleiben. Die Rückkehr des Landesherren aus Schloss Königstein im Taunus gibt, wie man der „Allgemeinen Zeitung“ aus Luxemburg schreibt, Anlass zur Erörterung der Frage, ob die am 10. November beginnende Kammer Session durch eine Thronrede eröffnet werden wird. Wie verlautet, wünscht das Ministerium Gyschen eine solche, weil in der bevorstehenden Session viele und wichtige Gesetzentwürfe berathen werden sollen; die Zustimmung des Großherzogs ist jedoch noch zweifelhaft. Bisher hat Großherzog Adolf, abgesehen von der Proclamation, mit der er nach dem Tode des Königs Wilhelm III. der Niederlande von Luxemburg den Besitz ergriff, noch nicht direct zum Volke gesprochen.

Der französische Ministerrath genehmigte einen vom Finanzminister vorgelegten Gesetzentwurf über die Controle des Brantweins in gesundheitspolizeilicher wie in fiscalischer Hinsicht und für den Plan, eine außerparlamentarische Commission einzusetzen, welche die Frage des Brantweinmonopols studieren soll. Das neu zu errichtende Colonialheer soll nach den Beschlüssen des Ministerraths aus zwei Infanterieregimentern bestehen, die den Infanterie- und Artillerietruppen der Marine und den Eingebornencorps beigegeben werden sollen. Daneben soll eine Art Reserve geschaffen werden in Mannschaften, die für eine besondere Vergütung bereit sein werden, im Bedarfsfalle den Bestand der Colonialtruppen für bestimmte Expeditionen zu verstärken. Das Colonialheer soll dem Marineministerium unterstellt werden. — Die französischen Handelskammern, auch diejenigen, die im Auslande bestehen, haben auf Antrag des Vertreters der Mailänder Kammer einen Beschluss angenommen, wodurch die Regierung ersucht wird, nachdem Italien durch Abschluss des französisch-tunessischen Handelsvertrags den Wunsch kundgegeben habe, die Beziehungen

mit Frankreich wieder aufzunehmen, die baldige Ausarbeitung des Handelsabkommens mit Italien auf der Grundlage einer billigen Gegenseitigkeit zu veranlassen.

Ein in Madrid abgehaltener Ministerrath unter Vorsitz der Königin-Regentin beschäftigte sich mit der Finanzfrage. Ministerpräsident Canovas theilte mit, dass die Besprechungen mit spanischen Banquiers hinsichtlich der Creditoperationen zufriedenstellende Resultate geliefert hätten. Die durch die Zolleinnahmen garantierte Emission werde am 1. December stattfinden, ohne damit einem günstigen Zeitpunkte für die Aufnahme einer bedeutenderen Anleihe mit Hilfe des Auslands vorzugreifen.

Wie man aus St. Petersburg meldet, wird der bereits vor drei Jahren vorbereitete und seither wiederholt umgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Bedingungen der Erwerbung des russischen Staatsbürgerrechts, beziehungsweise der Ausscheidung aus dem russischen Staatsverbande, erst im Laufe der Winter Session des Reichsraths zur Verhandlung gelangen. Man glaubt, dass der definitive Entwurf wesentliche Abänderungen im liberalen Geiste erfahren dürfte.

Aus Sofia wird berichtet: Einem Berichte des Journals „Narodni Prava“ über die Audienz der vier Führer der Opposition, Radostavov, Cankov, Grefov und Karabelov, beim Fürsten Ferdinand zufolge habe der Fürst erwidert, dass die Wahlen ebenso frei erfolgen werden wie bisher.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Constantinopel erweckt die politische Lage daselbst in diplomatischen Kreisen ernste Besorgnis. Die Absetzung des Sultans werde wieder discutirt und man verhehle sich nicht, dass die sogenannte freie Subscription eine Aufforderung an die Muhamedaner zu einem allgemeinen Angriff auf die Christen bedeute. Nach der Conferenz der Völkervertrager am letzten Montag telegraphirten dieselben an ihre Regierungen um Instruktionen gegenüber den bevorstehenden Eventualitäten. — Der römische Correspondent des „Daily Chronicle“ berichtet, der Zar werde nach seiner Rückkehr nach Petersburg eine diplomatische Conferenz wegen der Türkei vorschlagen.

Der französische Colonien-Minister erhielt eine Depesche des Generals Gallieni aus Port-Louis vom 30. v. M. des Inhalts, dass der Minister des Innern, Rainandriamantandri, und Prinz Raifimananga vom Kriegsgerichte wegen Mitschuld am Aufbruch zum Tode verurtheilt und am gedachten Tage in Tananarivo hingerichtet wurden. Der Premierminister Rainimbafaty ist zurückgetreten. Sein Posten wird nicht mehr besetzt werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Cardinal Hohenlohe †) Das Woll'sche Bureau meldet aus Rom vom 30. v. M.: Der verewigte Cardinal Hohenlohe war seit längerer Zeit leidend. Am letzten Montag von Tivoli zurückgekehrt, wurde er heute früh nach ruhig verbrachter Nacht von einer Ohnmacht befallen, die nach einigen Minuten den Tod herbeiführte. Von ärztlicher Seite wurde Herzschlag als Todesursache festgestellt. Bereits vor seiner Abreise von Tivoli war der Cardinal mit den Sterbesacramenten versehen worden.

sein. Er hätte nur gewünscht, das junge Mädchen weniger übermüthig und bisweilen zu einem ruhigen, ernstern Gespräche bereit zu finden.

Auch in diesem Augenblicke beantwortete sie die Bewunderung, welche sich doch in seinem ganzen Gesichte wieder spiegeln musste, mit einem übermüthigen Lachen.

„Was sehen Sie mich an, Franz? Bitte, weiter zur Seite, da ist der Montblanc! Benützen Sie doch die Zeit, denn übermorgen soll die Reise fortgesetzt werden!“

„Wenn ich nun aber gerade dich sehen will, Lora!“ sagte er ungeduldig.

Ihr Gesicht wurde plötzlich sehr ernst, beinahe streng.

„Vergessen Sie nicht unsere Vereinbarung, Franz. Wir haben die Kinderschuhe ausgezogen und wir stehen nicht in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einander“, sagte sie.

„Bislang nicht“, entgegnete er ruhig, ohne sich beirren zu lassen, „aber — Lora, siehst du denn einen vernünftigen Grund, der uns daran hindern könnte, in verwandtschaftliche Beziehungen zu treten? Mein Vater und deine Mutter sind so eng mit einander befreundet, dass ich eigentlich nicht den rechten Weg sehe, wie sie von einander getrennt fertig werden sollen. Wir beide kennen uns lange Jahre. Ich sah dich zu dem schönen Mädchen heranwachsen, das du jetzt geworden bist. Eine Zeitlang glaubte ich, die Idee deiner Mutter, dich in dem einsamen Landhause vor aller Welt verborgen zu halten, würde störend auf dich einwirken und dich hindern, jemals die Manieren einer Dame vom Stande dir anzueignen. Die Aristokratie muß dir im Blute gelegen haben, obgleich du nur den bürgerlichen Namen

Cardinal Gustav Adolf Prinz Hohenlohe, geboren zu Rothenburg am 26. Februar 1823, war ein Bruder des deutschen Reichskanzlers Fürsten E. Schadow und des verstorbenen österreichischen Obersthofmeisters Prinzen Constantin Hohenlohe. Cardinal war er seit 22ten Juni 1866.

— (Viehinfuhr aus Steiermark nach Niederösterreich.) Aus Anlaß der in letzterer Zeit stattgefundenen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch das aus dem Bezirke Hartberg in Steiermark nach Niederösterreich eingebrachte Vieh findet die niederösterreichische Statthalterei unter Behebung ihrer Kundmachung vom 10. September d. J. die Einfuhr von Klauenstieren, Rindern, Schafen, Vieh und Schweinen nicht allein aus den politischen Bezirken Bruck a. d. Mur, Deutsch-Wanzenberg, Feldbach, Stadtbezirk Graz, Graz Umgebung, Leibnitz, Judenburg, Leoben, Stadtgebiet Marburg, Marburg Umgebung, Stadtgebiet Pettau, Pettau Umgebung, Radkersburg, Voitsberg und Windischgraz, sondern auch aus dem politischen Bezirke Hartberg in Steiermark nach Niederösterreich zu untersagen. Uebertretungen dieser am 2. November 1896 in Wirksamkeit tretenden Vorschrift werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 24ten Mai 1882 bestraft.

— (Verwundung während der Theaterprobe.) Aus Prag wird vom 29. v. M. berichtet: Während der heute im National-Theater abgehaltenen Probe zur Oper „Romeo und Julie“ stach der Tenorist Besech in der Duellscene den Tenoristen Plat mit seinem Rapier unterhalb des rechten Auges einen halben Centimeter tief ins Fleisch. Die Probe mußte abgebrochen werden.

— (Ein kostbarer Sonnenschirm.) Venetianische Damen haben der Braut des Prinzen von Neapel zur Hochzeit einen Sonnenschirm geschenkt, der ein wahres Wunderwerk an Pracht und Geschmack ist. Der Ueberzug besteht aus einem einzigen Stücke alter venetianischer Spitzen. Er ist so geschickt gefaltet, daß jeder Schnitt vermieden wurde. Im Innern ist der Schirm mit weißer Seide gefüllt. Der Griff wird von einem einzigen Stücke blonden Schildkrots gebildet, um den sich eine diamantene Schlange windet. Der Schlangenkopf ist nach oben gerichtet, nach der Krönungskrone zu, die, aus Gold, Brillanten, Saphiren und Rubinen hergestellt, den Abschluss des Griffes bildet. Am unteren Ende des Griffes ist eine goldene Schleife angebracht, auf der mit kleinen Brillanten die Worte eingelegt sind: „Le signore veneziane 1896.“ Der Schirm ist in ein Eut aus Olivenholz mit Silberbeschlag eingeschlossen. Den Deckel des Euts schmücken überdies zwei Medaillen der Dogaresse Morosini (aus dem Jahre 1597) und der Dogaresse Quirini (aus dem Jahre 1694).

— (Die Brieftauben im Dienste von Aerzten.) In Schottland gibt es einen Arzt, Harey, welcher Tag für Tag im Wagen auf den Dörfern umherfähren muß, wo sich seine Kranken befinden, welche oft sehr weit von seinem Wohnorte entfernt sind. Er hat sich deshalb die Unterstützung einiger Brieftauben gesichert, von denen er jeden Tag mehrere mit sich nimmt. In Fällen dringender Noth sendet der Arzt einen dieser geflügelten Boten mit den nöthigen Anordnungen nach seiner Behausung. Sobald eine Brieftaube im Taubenstich angekommen ist, untersucht sein Diener die Flügel der Taube und nimmt unter ihnen das Recept hervor, Hartner trägt. Ich bin der Meinung geworden, jeder Mann könnte dich stolz in die vornehmste Gesellschaft führen!

Lora lachte abermals, und das Lachen hatte jetzt nichts Gezwungenes, sondern nur etwas außerordentlich Belustigendes.

„Ich entdecke täglich neue Eigenschaften an Ihnen, so unter anderem, daß Sie Schmeicheleien zu machen gelernt haben, während Sie sich früher darauf beschränkten, jedermann etwas Unangenehmes zu sagen. Was Ihre Worte jetzt sagen wollen, verstehe ich nicht, aber manchmal will es mir scheinen, als ob der Verkehr zwischen uns durch Ihr verändertes Benehmen langweiliger geworden wäre.“

„Langweiliger geworden?“ fragte Franz gelehrt.

„Ich meine, wir hätten uns besser vertragen gelernt.“

„Das ist es eben. Früher widersprachen Sie mir bei jeder Gelegenheit, Sie wollten alles besser wissen und das ärgerte mich, weil Sie größer waren und immer recht behielten. Jetzt sind Sie stets meiner Meinung, und ich glaube, wenn ich Ihnen sagen wollte, der Gipfel des Brenta läge zu unjeren Füßen, würden Sie mir pflichtschuldigst eine Reverenz machen und sagen, daß dies in der That der Fall wäre.“

Franz Bruner hatte in seiner äußeren Erscheinung zwei Dinge mit seinem Vater gemein, eine außerordentlich bleiche Gesichtsfarbe und eine Falte zwischen den Brauen, welche sich indessen bei ihm noch nicht so scharf ausgeprägt fand, wie bei jenem. In diesem Augenblicke färbten sich seine bleichen Wangen, wenn auch nicht ein wirkliches Roth sichtbar wurde, und die Falte über der Nasenwurzel vertiefte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(28. Fortsetzung.)

Mit diesen Worten hatte er Frau Hartner verlassen. Sie war so vollständig von dem Vorgefallenen überwältigt, daß lange Zeit verging, ehe wieder Leben und Bewegung in ihre Gestalt kam.

Der Gedanke, daß Herbert Bruner überzeugt war, Lora für seinen Sohn zu gewinnen, raubte ihr förmlich die Besinnung. Sie glaubte nicht, daß ihr Kind ein anderes als freundschaftliches Gefühl für den Sohn des Mannes hegte, der ihr seit zehn Jahren hilfreich zur Seite gestanden hatte, sondern die Ahnung, daß Loras Herz Heinz von Hohenlandau gehöre, wollte nicht von ihr weichen.

Inzwischen hatten Franz Bruner und seine Begleiterin den Waldrand erreicht und waren ein Stück Weges an demselben entlang geschritten, dem Rauschen des Wassers folgend, das in einiger Entfernung, über Felsstücke stürzend und hoch aufspritzend, thalwärts schoss.

Lora machte den Vorschlag, sich auf dem mattgrünen Rasenteppich zum Ausruhen niederzulassen und von hier aus das Treiben zu ihren Füßen mit Muße zu beobachten.

Franz zeigte sich bereit. Sie saß ein wenig über ihm, er zu ihren Füßen und wie in stiller Bewunderung zu ihr aufschauend. Diese Bewunderung war keine erkünstelte.

So wenig er auch noch vor einem Jahre geneigt gewesen war, den Vorstellungen seines Vaters Gehör zu geben, so sehr würde er jetzt dazu gewillt gewesen

welches er sofort zur Apotheke bringt. Dann eilt er mit dem Medicamente nach dem ihm angegebenen Orte. Der Arzt hat auch die Gewohnheit, bei Personen, deren Zustand sich jeden Augenblick verschlimmern kann, eine oder mehrere seiner Brieftauben zurückzulassen, damit er in dringenden Fällen sofort durch eine derselben herbeigerufen werden kann.

(E i n M a u s o l e u m) im Werte von 400.000 Dollars lässt der amerikanische Krösus John B. Mackay auf dem Greenwood-Friedhof in Brooklyn an der Stelle errichten, wo der Sohn des Millionärs begraben liegt. Das Mausoleum soll in Granit ausgeführt und im Innern mit Marmor und Onyx besetzt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

Die k. k. Bezirkshauptmannschaften Stein und Krainburg erklärten sich in ihren Zuschriften vom 26. August, beziehungsweise 3. September 1896 mit dem Vorschlage des Kammersecretärs einverstanden. Infolge dessen hat derselbe der k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein mitgeteilt, dass an sämtliche beteiligte Gemeinden eine Zuschrift ergangen ist, in der denselben bekanntgegeben wurde, dass das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht sich mit dem Erlasse vom 4. August l. J., Z. 8331, bestimmt gefunden hat, in den in der Note der k. k. Landesregierung vom 13. August 1896, Z. 12.396, bezeichneten Orten in den Herbst- und Wintermonaten vier bis sechs Wochen dauernde Lehrcurse für Strohflechterei zu activieren. Weiters wurde mitgeteilt, dass zum Behufe der Berathung über obige Kostenfrage die Gemeindevertretungen eingeladen wurden:

- 1.) nach Domžale die von Domžale, Mich, Jarše, Dragomelj, Fauchen, Podrečje, Depelsdorf, Homec, Brezovic, Teršain, Rašica und Radomlje;
- 2.) nach Lufovic die von Prevoje, Kertina, Lufovic, Golbenfeld, Kerschketten, Rasolce und Ran;
- 3.) nach Stein die von Stein, Podgorje, Ober-tuchein, Theiniz, Stranje, Müntendorf, Smarca und Wolfsbach;

- 4.) nach Dolško die von Dolško und Luftthal;
- 5.) nach Moräutšč die von Moräutšč, Drittai, Großdorf, Untertofes, Peče und Brezovic;
- 6.) nach Mannsburg die von Mannsburg, Lač, Mofte und Suhadole.

Als Versammlungstage wurden bestimmt:

- a) für Domšale der 14. September, 9 Uhr vormittags;
- b) für Lufovic der 14. September, 2 Uhr nachmittags;
- c) für Moräutšč der 15. September, 9 Uhr vormittags;
- d) für Stein der 17. September, 9 Uhr vormittags;
- e) für Mannsburg der 17. September, 2 Uhr nachmittags;
- f) für Dolško der 24. September, 10 Uhr vormittags.

Der Gemeinde Brezovic wurde mitgeteilt, dass sie sich entweder in Domšale oder Moräutšč an den Beratungen beteiligen kann, je nachdem es ihr besser conveniert.

Dasselbe wurde der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg in betreff der Versammlung in Zirklach mitgeteilt, zu der die Gemeindevertretungen von Zirklach, Lahovic und Salog auf den 16. September 1896, halb 3 Uhr nachmittags eingeladen wurden.

Bevor über die Resultate, die bei diesen Verhandlungen mit den Gemeinden erzielt wurden, berichtet wird, glaubt man Folgendes vorausschicken zu sollen: Da man dachte, dass möglicherweise die Curse schon im Jahre 1895 activiert werden, wurden Mathias Oberwalder und Quintilio Donnini privat hievon verständigt, ohne dass man sich jedoch irgendwie gebunden oder Verpflichtungen ihnen gegenüber übernommen hätte.

Als man jedoch ein sah, dass die Curse im Jahre 1895 nicht activiert werden, glaubte man in der Hoffnung, dass das hohe k. k. Ministerium dies nachträglich genehmigen wird, mit der Strohkultur doch schon im Jahre 1895 anfangen zu sollen, weshalb Mathias Oberwalder eingeladen wurde, aus Florenz nach Domšale zu kommen, um in verschiedenen Tagen und Ortschaften die Einleitung zum Strohschnitte und Maschinen zu treffen und wenn möglich vor Eröffnung der Strohflechterei ein brauchbares Stroh zu gewinnen.

Mathias Oberwalder hat in den Sommermonaten 1895 alle Gemeinden bereist, in denen bereits die Strohflechterei betrieben wird, und hiebei den Zweck verfolgt, die Bevölkerung über die Bedeutung der richtigen Cultur des Flechtstrohs aufzuklären und dieselbe mit der geeigneten Methode zur Gewinnung desselben bekannt zu machen.

Von der Firma P. Ladstätter & Söhne, k. u. k. Hoflieferanten in Domžale, wurde dem Mathias Ober-

walder ein größeres Quantum Stroh zur Verfügung gestellt, um festzustellen, ob man bei der Strohgewinnung in Krain so vorgehen kann, wie in Italien, wo die Flechtstrohkultur bereits seit vielen Jahren blüht. Die hiebei gesammelten Erfahrungen ergaben, dass in Krain etwas anders vorgegangen werden muss, wenn man bei der Gewinnung des Flechtstrohs zu einem guten Resultate gelangen will. Auf Grund dieser Erfahrungen hat Mathias Oberwalder die bereits von der Handels- und Gewerbekammer mit der Zuschrift vom 10. October 1896, Z. 2082, der k. k. Landesregierung vorgelegte «Anleitung zur Cultur des Flechtstrohs» verfasst, von der auch Exemplare in slovenischer Sprache «Navod o pridlovanju slame za pletenje» mit der Zuschrift vom 18. September 1896, Z. 2082, der k. k. Landesregierung vorgelegt wurden.

Gleichwie im Jahre 1895 hat Mathias Oberwalder auch im Sommer 1896 die Ortschaften zweimal, manche dreimal besucht, und zwar das zweitemal nach einem Zeitraume von ungefähr drei Wochen. Dies war nach seiner Versicherung nothwendig, weil er nur auf diese Weise sich überzeugen konnte, ob man nach seinen Belehrungen vorgegangen ist. Hierbei stellte es sich heraus, dass kaum der dritte Theil fehlerloses Stroh gewann. Der Grund lag aber hauptsächlich darin, dass die Leute entweder etwas vergaßen, oder die Anleitung nicht richtig auffassten. Um den Leuten eine belehrende Schrift an die Hand zu geben, hat der krainische Landesauschuss die Anleitung zur Cultur des Flechtstrohs in slovenischer Sprache in 2200 Exemplaren und in deutscher in 200 Exemplaren drucken lassen. Von ersteren wurde bisher der größere Theil durch den Kammersecretär bei den Versammlungen wegen Activierung der Strohflechterei an die Gemeindevertretungen vertheilt. Außerdem wurde diese Anleitung in slovenischer Sprache auch in dem Organe der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft «Kmetovalec» und in den «Novice» veröffentlicht.

Vom 15. Juni bis Ende Juli d. J. bereiste Mathias Oberwalder: Luftthal, Weinthal (Gemeinde Dolško), Fauchen, St. Jakob (Gemeinde Podgorje), Beisheid (Gemeinde Podgorje), Dragomelj, Podrečje, Mannsburg, Radomlje, Jarše, Homec, Prešerje (Gemeinde Untertofes), Gorica und Oberfeld (Gemeinde Moräutšč), Podgora und Sajevo (Gemeinde Dolško), Bibem (Gemeinde Luftthal), Topole (Gemeinde Mannsburg), Suhadole, Mofte, Kreuz, Kaplavar, Rasovic, Lahovic, Salog, Zirklach, Oberfeld (Gemeinde Neul), Podhruska und Bir (Gemeinde Podbruska), Mich, Kertina, Drittai, Brezovic, Moräutšč, St. Veit (Gemeinde Prevoje), Lufovic, Kragen, Podmeretje (Gemeinde Slogovic) u. a.

Oberwalder bestrebt sich, in den bezeichneten Ortschaften soweit als möglich alle Familien zu besuchen, sie zu belehren und auch am Felde zu zeigen, wie man vorzugehen hat, um ein brauchbares Flechtstroh zu erhalten. Den Gemeindevorstehern gab Mathias Oberwalder eine schriftliche Anleitung zur Gewinnung des Flechtstrohs. Außerdem besuchte derselbe zum gleichen Zwecke mehrere Pfarrer und Lehrer, von welchen letzteren einige die Anleitung in die slovenische Sprache übersetzten und viel zur Verbreitung der belehrenden Schrift beitrugen.

Nach der Versicherung des Mathias Oberwalder hat derselbe die Ueberzeugung gewonnen, dass im allgemeinen der Sache großes Interesse entgegengebracht wird, und dass an einem günstigen Resultate nicht zu zweifeln ist. In betreff der Bestellung des Lehrers wurde von mehreren Gemeindevertretern der Wunsch ausgesprochen, dass Oberwalder auch der Strohflechterunterricht übertragen werden möchte, weil eine Verdolmetschung des Deutschen in jeder Gemeinde kostenlos bewerkstelligt werden kann. Da sich der Berichtstatter überzeugt hat, dass der Unterricht in sehr guten Händen wäre, wenn diesem Wunsche willfahrt wird, befürwortete er auch die Bestellung des Oberwalder als Strohflechterlehrer. (Fortsetzung folgt.)

*** Sitzung des Laibacher Gemeinderaths**

am 31. October.

Vorsitzender Vicebürgermeister Dr. Plewies Ritter v. Trstenicki.

Anwesend 22 Gemeinderäthe.

Der Vorsitzende theilt mit, dass laut eines vom Bürgermeister eingelangten Schreibens derselbe am 1. November in Laibach eintrifft.

Es wird zur Tagesordnung geschritten und gelangt der Bericht der Finanz- und Rechtssection, betreffend den Bau der neuen Artilleriekaserne und den mit der «Union-Baugesellschaft» in Wien abzuschließenden Vertrag zur Verhandlung.

DR. Prasky berichtet namens der Bausection über diesen Gegenstand, erörtert eingehend die Verhandlungen, die im Schoße der Section hierüber stattgefunden haben, hebt das Entgegenkommen der Union-Baugesellschaft hervor, die den Wünschen der Section bereitwillig nachgegeben sei, und beantragt, der Gemeinderath genehmige

die Pläne und den Kostenvoranschlag mit 515.000 fl. und beschliesse, dass sich die Gemeinde die Aufsicht über die Bauführung vorbehalte.

DR. Dr. Stare berichtet namens der Personal- und Rechtssection über den mit der «Union-Baugesellschaft» abzuschließenden Vertrag. Nachdem der Berichterstatter die Vorgeschichte des Gegenstands, das Uebereinkommen mit dem Kriegsministerium und die Verhandlungen besprochen, bringt er den Vertragsentwurf zur Verlesung.

§ 1 besagt, dass die Stadtgemeinde Laibach der «Union-Baugesellschaft» den Bau der neuen Artilleriekaserne auf Rechnung der Gemeinde überträgt. Im § 2 ist ausgesprochen, dass die «Union-Baugesellschaft» namens der Stadtgemeinde Laibach den Baugrund im Ausmaße von 68.679 m² beim sogenannten Bädertkreuz um 40.000 Gulden für dieselbe käuflich erwirbt und zugunsten der Gemeinde grundbücherlich einverleiben lässt. § 3 enthält die näheren Bestimmungen über die Ausführungen des Baues. Derselbe muss nach den genehmigten Plänen des Bau-Laborats so ausgeführt werden, dass die Kaserne anstandslos von der Militärbehörde übernommen werden kann. Mit dem Baue ist unverweilt zu beginnen und derselbe derart zu vollenden, dass die Kaserne am 1. August 1898 bezogen werden kann. Die Bau-Aufsicht bleibt der Gemeinde durch das Stadtbauamt vorbehalten. Bei Vergabung der Professionistenarbeiten sind thunlichst die in Laibach ansässigen Gewerbetreibenden zu berücksichtigen, wenn dieselben keine höheren als die präliminirten Ansprüche stellen.

§ 4 bestimmt die Kosten. Als Entgelt für die Erwerbung des Grundes und Ausführung des Baues verpflichtet sich die Gemeinde, den Pauschalbetrag von 515.000 fl. in 10 Raten in der Weise zu zahlen, dass nach Ablauf der zweijährigen Garantiefrist die letzte Rate beglichen ist. Die Gesellschaft haftet hingegen für die solide Ausführung des Baues; § 5 enthält nähere Bestimmungen betreffs der Verpflichtungen der Gemeinde und die Instandhaltung der Gemeinde. § 6 behandelt Stempel und Gebühren des Vertrags, welche die Gemeinde zu tragen hat; § 7 enthält die Schlussformalitäten.

In Anwesenheit des Vertreters der Gesellschaft Dr. Sink und des Architekten entspann sich über die einzelnen Bestimmungen des Vertrags eine längere Debatte, an der sich die Gemeinderäthe Gogola, Zitnik, Beslovch, Prasky, Dr. Tavcar und Dr. Majaron beteiligten. Die von einzelnen Gemeinderäthen beantragten unwesentlichen Aenderungen wurden mit Zustimmung des Vertreters angenommen, darunter eine Resolution des DR. Zitnik, dass der Magistrat beauftragt werde, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass thatsächlich die Laibacher Gewerbetreibenden bei Vergabung der einzelnen Arbeiten berücksichtigt werden, und der Antrag des DR. Gogola, es sei seitens der Union-Baugesellschaft eine schriftliche Erklärung von der Kriegsverwaltung zu erwirken, dass die Rechte der Gesellschaft, die ihr letztere zuerkannt, worunter der 25jährige Belag, an die Gemeinde Laibach abgetreten worden sind.

In betreff des § 6, nach dessen Bestimmungen die Stadtgemeinde für die Stempel und Gebühren des Vertrags allein aufzukommen hat, entwickelte sich eine lebhaftere Discussion. Dem Antrage des DR. Prasky, dass beide Vertragstheile zur Hälfte die Kosten hiefür tragen, erklärte der Vertreter der Gesellschaft nicht zustimmen zu können; jedoch sei letztere allenfalls bereit, nach Vollendung des Baues einen Theil dieser Gebühren zu übernehmen. Diese Erklärung wurde zu Protokoll genommen.

Die Anträge der Bau- und Rechtssection, ebenso die Vollmacht an die Baugesellschaft wegen käuflicher Erwerbung der Baugründe werden sodann angenommen.

Der Vertreter der Gesellschaft spricht namens derselben dem Gemeinderathe den Dank für das Vertrauen aus, das derselbe ihr entgegengebracht habe.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

(Neubau des Landesregierungs-Gebäudes.) Die Vergabung der Erd- und Maurerarbeiten für den Neubau des Landesregierungsgebäudes bildete für den «Slovenski Narod» den Anlass, um wiederholt in gehässiger und aufreizender Weise sich in Ausfällen gegen die Landesregierung zu ergehen, als ob bei dieser Vergabung den fiscalischen Interessen zu wenig Rechnung getragen worden wäre. Wie schon oft bei dergleichen Angriffen, welche dem genannten Blatte ein Bedürfnis zu sein scheinen, haben wir es bisher verschmäht, hierauf zu reagieren. In der Samstagnummer verlegt sich «Slovenski Narod» jedoch sogar zu der Behauptung, es seien bei dieser Bauvergebung 8000 fl. geradezu zum Fenster hinausgeworfen worden, und veranlasst uns dies, der Sache etwas näher zu treten.

Wie aus der seinerzeitigen Offertausschreibung hervorgeht, wurden die Erd- und Maurerarbeiten nicht um einen Pauschalbetrag vergeben, sondern wurde für die verschiedenen Arbeitskategorien die Offerirung von Einheitspreisen auf Grund eines vorläufig festgestellten Arbeitsausweises verlangt. Die Act dieser Offertausschreibung, welche in letzter Zeit bei fast allen auf Staatskosten ausgeführten öffentlichen Bauten in gleicher

Weise und mit dem besten Erfolge eingehalten wurde, bringt es mit sich, dass die Offerten nicht lediglich nach der aus den Einheitspreisen und dem vorläufigen Arbeitsausmaße resultierenden Gesamtsumme, wie sie von den Offerten ermittelt wurde, beurteilt werden können, sondern dass hierbei jede einzelne Post insbesondere im Hinblick auf Projectänderungen vor Inangriffnahme des Baues und während der Bauausführung gewürdigt werden muß.

Nachdem nun das Baucomité hauptsächlich im Hinblick auf die Beschaffenheit des Baugrunds und im Interesse der möglichsten Solidität des Baues statt der ursprünglich in Aussicht genommenen Verwendung von Roman-Cement sich für die ausschließliche Verwendung von Portland-Cement in den Fundamenten entschieden hatte, ferner die Ausführung von Ziegelmauerwerk in hydraulischem Mörtel statt in Weißkalkmörtel, in größerem Umfange als ursprünglich projectiert, für zweckmäßig erachtet wurde, endlich bezüglich des Gerüstmauerwerks eine Correctur des Vorausmaßes sich als notwendig erwies, mußten die Offerte auf Grund der Einheitspreise und der nun zur Geltung gelangenden Eventualpreise einer Umrechnung unterzogen werden, aus welcher sich nachstehende Hauptsummen ergaben:

Offert A: 185.200 fl. 75 kr., Offert B: 204.042 fl. 34 kr., Offert C: 185.301 fl. 78 kr.

Das Offert A wurde angenommen und ergibt sich daraus, dass die Behauptungen des «Slovenski Narod» ganz unrichtig sind. Aus welcher Quelle hierbei dieses Blatt geschöpft hat, ist uns nicht bekannt; sehr lauter dürfte dieselbe, wie aus vorstehenden Ziffern erhellt, wohl nicht gewesen sein.

(Das November-Advance.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: Zu Obersten: Die Oberstlieutenants des Generalstabscorps Franz Rohr, Vorstand der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums; Friedrich Georgi; Gotthard Fortstein, Generalstabschef des 12. Corps; Ferdinand Freiherrn v. Fromm im J.R. 63; — im Geniestabe: August v. Gaal, Albert Ritter von Hofmann; — in der Infanterie: Kasimir Ritter Pomiankowski von Wiara des J.R. 13 beim 36., Franz Melzer v. Orienburg des J.R. 60 beim 71., Lorenz Riedl des J.R. 56 beim 27., Eduard Siebert des J.R. 35, Dr. Amelio de Faccioli-Grimani des J.R. 59, Maurus Doroffulich des J.R. 70, Stefan Milojewic des J.R. 100, Ferdinand Breitenbach des J.R. 17, Alexander Stürmer des J.R. 2 beim 16, Eduard Jeravica des J.R. 86, Josef Seyda von Lowicz des J.R. 21, Karl Rotsch des J.R. 6 beim 40., Karl Edler v. Manussi des J.R. 56 beim 64., Konrad Kromar des J.R. 7, Alfred Nobile de Galateo, Commandant des 9. J.R. beim J.R. 73, Rudolf Moramiz des J.R. 67, Johann Bangher des J.R. 22, Ferd. Pfeiffer des J.R. 4, Victor Stribe des J.R. 96 beim 66., Friedrich Franceschini des 5. J.R. beim J.R. 72, Hermann Rösch von Röschhaza des J.R. 72 beim 52., Alfons Bearnath des J.R. 97, Heinrich Edlen von Hennevoogl des 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiments, Karl Winter von Vorschheim des J.R. 98, Alexander Chevalier Minarelli-Figerald des J.R. 79, Theodor Edlen von Hornik des J.R. 15; in der Cavallerie: Roderich Graf Arz des 16. J.R. bei gleichzeitiger Transferierung in den Armeestand. Ernst Freiherrn von Schenk auf Roging des 11. J.R., Georg Jovanovic des 4. J.R., Johann Schmidt des 5. J.R., Franz Ritter von Zwad zu Holzhausen des 2. J.R., Hans v. Mandelsloh des 5. J.R.; in der Feldartillerie: Anton Stanokovic des 18. J.R., Anton Glas des 32. J.R., Justus Jahn von Jahnau des 37. J.R., Adalbert Potorny des 9. J.R., Karl Oleschik Edlen v. Eibheim des 40. J.R., August Winkler des 23. J.R., Alexander Freiherrn von Scholley des 3. J.R., Josef Faltz des 6. J.R., Hermann de Berette des 3. J.R.; in der Festungsartillerie: Albert Rühwetter des 2. J.R.; im Eisenbahn- und Telegraphenregiment: Felix Remenovic; in der Monturverwaltungsbranche: Felix Erbes des Monturdepots Nr. 4; im Armeestande: Alfred von Sypniewski, Friedrich Gatti, August Tzeipel und Eduard Ghnits. Im Bereiche des III. Armeecorps wurden ferner ernannt: Zu Oberstlieutenants die Majore der Infanterie- und Jägertruppe: Emil Rafner des J.R. 7, Franz Percevic Edler von Odavna des J.R. 27, Ignaz Brier des J.R. 47, Julius Hospodarz des J.R. 97, Alexander Secujah von Feldensfeld des zweiten bosn.-herceg. J.R., Victor Reitz des J.R. 7, Ludwig Sanchez des J.R. 7. In der Cavallerie: Julius Nagy de Radnotsaj des J.R. 8. Im Armeestande: Jakob Cancig Edler v. Kasanidol, Platzcommandant in Triest.

(Der Besuch des Friedhofs.) Trotz der ungünstigen Witterung pilgerten gestern Tausende frommen Sinnes auf die Stätte des Friedens und der Ruhe, um das Angedenken der theuren Verschiedenen zu ehren. Der Friedhof glich einem großen Blumengarten, und während war der Eindruck, den die sinnigen Spenden der Liebe und Treue auf den Besucher ausübten. Die Arcadengräfte zeigten sich, wie in den vorhergehenden Jahren, in düsterer Pracht, die von den zahlreicheren Besuchern andachtsvoll gewürdigt wurde. In pietätvoller herkömmlicher Weise brachten nachmittags die Gesangsvereine «Slaves» und «Dubljana» weibliche Trauerchöre zum Vortrage. Abends erglänzte der Gottesacker in zahllosen vielfarbigen Lichtern,

die in mehr oder minder reicher Ausstattung die Gräber schmückten.

(Deutsches Theater.) Die unverwundliche Meisteroperette «Die Fledermaus» gehört zu den Stützen jeder Operettenbühne und bietet den besten Prüfstein für das Können der Künstler. Die samstägige Aufführung übte, dank der frischen, trefflichen Wiedergabe, ihren alten Reiz auf das zahlreich erschienene Publicum gleich einer Novität aus, und verstärkte in erfreulicher Weise den guten Eindruck der vorangegangenen Operettenaufführungen. Der böse Raumangel hindert uns leider, die Leistungen der einzelnen Künstler nach Gebühr zu würdigen und wir müssen uns darauf beschränken, zu vermelden, dass die Damen Seydl (Rosalinde), Keiner (Abel), die Herren Teautmann (Eisenstein), Verchenfeld (Alfred) vortrefflich waren, wiederholten, rauschenden Beifall erhielten, Fräulein Regan, die einen zierlichen Prinzen darstellte, ferner die Herren Felix (Gefängnisdirector), Belger (Notar Blind), Ramharter (Frosch) und Müller (Dr. Falke) ihren ehrlichen Antheil an dem schönen Erfolge des Abends hatten, und unwesentliche Schwankungen in den Einsätzen und im Orchester nicht störend wirkten. Stürmischer Anerkennung erfreuten sich die von den Opernsängerinnen Stifter und Weiß vorgetragene Gesangseinlagen, die Fräulein Sigl discret begleitete. Die Operette wurde vom Herrn Kapellmeister Walter dirigiert.

(Slovenisches Theater.) Das traditionelle Stück «Der Müller und sein Kind» hat wenigstens den einen unleugbaren Vorzug, dass es am Allerheiligentage bestimmt das Haus füllt. Die gefrige Vorstellung bot insoferne Interesse, als die Rolle der Marie von Fräulein Grinceva gespielt, und zwar, insofern wir uns überzeugten, ganz hübsch gespielt wurde. Sonst unterhielt sich das Publicum vortrefflich und gab seinem Wohlgefallen durch lauten Beifall nach den Actschlüssen und durch leises Richern bei den ersten Scenen Ausdruck. — Morgen findet die erste Reprise der Oper «Gorenjski slavček» statt; Donnerstag gelangt das Lustspiel «Krieg im Frieden» zum erstenmale zur Aufführung.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. v. M. wurden 26 Verhaftungen vorgenommen, und zwar neunzehn wegen Bettelns von Haus zu Haus, drei wegen Vaciens, drei wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Vom 31. October auf den 1. November d. J. wurden sechzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar neun wegen Trunks, eine wegen körperlicher Beschädigung, eine wegen Diebstahls, drei wegen Trunkenheit und zwei wegen Vaciens.

(Kirchenweihe in Brunn Dorf.) Der 25. October war für die Bewohner von Brunn Dorf sowie für die ganze Pfarrgemeinde Jgg ein erhebender Tag. Es wurde an diesem Tage die durch das Erdbeben zerstörte, nun neuerbaute und vergrößerte Friedhofskirche eingeweiht. Den feierlichen Weibeact vollzog der hochwürdige Herr Dompropst Dr. Leonhard Rofjutar im Beisein des hochwürdigen Herrn Provinzials P. Placid und der Pfarrgeistlichkeit. Der hochwürdige Herr Pfarrer Jakob Dolenc ließ im Laufe des heurigen Sommers die Friedhofskirche ganz restaurieren und ein schönes Presbyterium neu aufbauen. Wer heute in dieses Gotteshaus eintritt, der wird überrascht von den künstlerisch ausgeführten Bibern und Malereien, die, durchaus stilgerecht, die Kirche wunderbar zieren und verschönern. Den größten Theil des bedeutenden Kostenaufwands bestritt der hochwürdige Herr Pfarrer selbst. Als nach der feierlichen Einweihung die Kirchenthüre geöffnet wurde, war auf dem Antlitze sämtlicher Pfarrinsassen tiefe Rührung ob des erhebenden Ereignisses zu sehen.

(Vom Theater.) Heute wird über vielseitiges Verlangen die wunderschöne, ergreifende Oper «Der Evangelimann» von Riengl aufgeführt. Wir empfehlen im Interesse der guten Sache bestens den Besuch des interessanten Werkes, dessen Schönheiten sich erst nach mehrmaligem Anhören dem Besucher ganz erschließen und betonen nochmals, dass es nur bei regerer Theilnahme des Publicums möglich sein wird, der deutschen Bühne die geistbildende Oper zu erhalten.

(Zur Bauhätigkeit.) In der am 31sten October unter obigem Titel gebrachten Notiz war zu lesen, dass das Haus der Frau Christine Schinzl in der Petersstraße bis zum ersten Stockwerke fertig ist u. s. w. Es soll nun richtig heißen das Haus des Herrn Leopold Tratnik, da Frau Schinzl erst kommenden Jahr mit dem Baue zu beginnen beabsichtigt.

Neueste Nachrichten.

Budgetausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 31. October.

Bei der Verhandlung des Etats des Ministeriums des Innern erklärte Ministerpräsident Graf Badeni, die Regierung beabsichtige durchaus nicht, die Statthalterei-Abtheilung in Südtirol aufzulösen. Die Unterbrechung beruhe auf der Besetzungfrage. Ministerpräsident Graf Badeni fügt hinzu, die Regierung

werde das Ihrige thun, um den Wiedereintritt der Südtiroler in den Tiroler Landtag zu ermöglichen.

Graf Badeni erklärte im Laufe der Debatte, die materielle Lage der Beamten müsse sorgenfrei sein, weshalb er die Erledigung der Beamtenehaltungs-Regulierung empfehle. Betreffs der diesbezüglich bestehenden Differenzen zwischen Regierung und Haus werde sicherlich noch ein Einvernehmen erzielt werden. Er hoffe bestimmt, die Angelegenheit im Laufe 1897 zum Abschlusse zu bringen. (Bravo.) Graf Badeni betonte seinen festen Willen, den Conflict in Böhmen nicht anzufachen, sondern zu dämpfen. Bezüglich der Regelung der Sprachenfrage werde die Regierung unbedingt allen sachlich begründeten Anforderungen auf dem Gebiete der Verwaltung und der Justizpflege Rechnung tragen. Der Ministerpräsident bemerkte, zum Unfallversicherungs-Gesetze sei wegen Mängel desselben eine neue Novelle in Arbeit. Gegenüber den Beschwerden über die Handhabung des Versammlungs-Gesetzes erklärte der Ministerpräsident, dass er die genaue Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen anordnete. Die Klage, die Deutschen seien im Versammlungsrechte behindert, sei unbegründet. Die von Seite der Protestanten geäußerten Besorgnisse erklärte der Ministerpräsident für unbegründet, da die Regierung unbedingt auf dem Boden der bestehenden Verfassung und der Staatsgrundgesetze stehe und die confessionelle Gleichberechtigung in Oesterreich ein unantastbares staatsgrundgesetzliches Versammlungsrecht bilde. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Nächste Sitzung Montag.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 31. October. Consularmeldungen zufolge wurde das armenische Dorf Warentig im Vilajet Kharput geplündert. — Die Pforte beschwerte sich bei der französischen Botschaft wegen der Schießübungen des Stationärs bei den Prinzeninseln, die eine Panik erzeugten. — Ein Erlaß des Großveziers an die hiesigen Sicherheitsbehörden bezeichnet den 5. oder 8. November als den Tag, an dem armenische Anschläge zu erwarten wären, und befiehlt erhöhte Wachsamkeit. Die hiesigen politischen Kreise zweifeln jedoch an der Richtigkeit dieser auf vage und unzuverlässige Berichte basierten Voraussage der Anschläge sowie an der Opportunität derselben, da sie die Muhamedaner erbittern und die Christen beunruhigen.

Telegramme.

Budapest, 1. November. (Orig.-Tel.) Von den für die vier Wahltage anberaumten 405 Wahlen ist bisher das Endresultat aus 404 Bezirken bekannt. Danach wurden gewählt: 274 Liberale, 37 Anhänger der Nationalpartei, 48 Anhänger der Kossuthfraction, 6 Anhänger der Agronfraction und 21 Anhänger der Volkspartei; 9 Gewählte haben sich keiner Partei angeschlossen; in 7 Bezirken hat sich die Nothwendigkeit einer Stichwahl ergeben, in einem Bezirke (in Barin, Comitat Trencsin) wurde die Wahl unterbrochen und in einem Bezirke (Rimaszécs, Comitat Bömör) muß wegen Stimmgleichheit eine Neuwahl vorgenommen werden. Die Neuwahlen dürften in der ersten Hälfte des Monats November stattfinden. Die liberale Partei hat bisher 81 Mandate gewonnen, und zwar 24 von der Nationalpartei, 16 von der Kossuth-, 21 von der Agronfraction und 20 von denen, die früher keiner Partei angehörten. Hingegen verlor die liberale Partei 17 Bezirke, und zwar 3 an die Nationalpartei, 6 an die Kossuthfraction, 7 an die Volkspartei und 1 an jene, die sich keiner Partei anschließen. Der Reingewinn der liberalen Partei beträgt demnach 64 Wahlbezirke.

Hamburg, 1. November. (Orig.-Tel.) In einem Leitartikel zum deutsch-russischen Vertrage schreiben die «Hamburger Nachrichten» unter anderem: Wir sind zu der ganzen Beprechung dieser Verhältnisse außer andern Zwecken, über die wir niemandem Auskunft schuldig sind, äußerlich durch die fortgesetzte Geschichtsfälschung veranlaßt worden, die von der Presse nicht ohne Beihilfe der officiosen in der Richtung getrieben wird, die Regierung Kaiser Wilhelms I. und seines Kanzlers unehrlicherweise für alle Uebel verantwortlich zu machen, über die jetzt nach verschiedenen Seiten hin geklagt wird, namentlich aber für den Abbruch der früheren günstigen Beziehungen zu Rußland, der die europäische Stellung des Deutschen Reiches sicher nicht bessert.

Havana, 31. October. (Orig.-Tel.) Ein beharrliches Gerücht will wissen, daß der Bandenführer Maceo sich zu unterwerfen wüßte.

Petersburg, 1. November. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland und Großfürstin Olga sind gestern abends um 7 Uhr in Gacina eingetroffen, um die Kaiserin-Mutter, welche um 4 Uhr nachmittags dortselbst angekommen war, zu begrüßen. Um 8 Uhr reisten die Majestäten nach Barskoje-Selo weiter, wo sie Aufenthalt nahmen. In den Bahnhöfen von Gacina und Barskoje-Selo wurde das Kaiserpaar von den Ministern empfangen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. October. Jordan, Hotelbesitzer, Mödling. — Wähler, Hausner, Hochheimer, Braumann, Ldw. Ber, Steinbed, f. Gem., Kaiser, Feissam, Bircher, Glas, Kiste, Wien. — von Wachten, f. u. f. Hauptmann d. R., f. Frau, Cilli. — Woelvy, Kfm., Jägerndorf. — Rom, Privat, Gottschee. — Chopen, Kfm., Mainz. — Waly, Kfm., Trifail. — Bonn, Kfm.; Römer, Fabriks-Director, Graz.

Hotel Stadt Wien.

Am 31. October. Dr. Jelling, f. l. Landesregierungs-Rath im Ministerium des Innern; Eisler, Wellal, Kestler, Zacharysk, Burkhart, C. Braun, S. Braun, Josef, Jellinek, Kiste, Wien. — Mathewische, Kfm.; Gneza, Private, Trieste. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — von Gutmannsthal, Gutsbesitzer, Weizstein. — Weiß, Kfm., Sissef.

Hotel Elefant.

Am 30. October. Krögle, Officier a. D., Berlin. — Reußer, Privat, f. Gemahlin, M.-Strau. — Venerandi, f. u. f. Oberleut., Budweis. — Koudela, Gellis, Donhoffer, Janisch, Morgenstern, Kiste, Wien. — Falkenau, Kfm., Prag. — Groß, Kfm., Neuberg. — Reuner, Kfm., Klagenfurt. — Becsey, Kfm., Budapest. — Koppmann, Kfm., Graz. — Gsell, Kfm., Trieste. — Petech, Kfm., Gimino. — Steudel, Kfm., Mannheim.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, and other details. Includes items like Weizen pr. Metret., Korn, Gerste, Hafer, etc.

Lottoziehung vom 31. October.

Graz: 73 31 90 26 52. Wien: 54 79 83 4 45.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, etc. for October 31st.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 10.3° und 8.6°, beziehungsweise um 2.9° und 1.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wisegrad.

Landestheater in Laibach.

22. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Montag den 2. November

Opern-Aufführung!

Der Evangelimann.

Oper in drei Acten. Dichtung nach einer in den Erzählungen: Aus den Papieren eines Polizeicommissärs von Dr. Florian Weisner mitgetheilten Begebenheit und Musik von B. Kiendl.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Texte zu obiger Oper sowie Musikalien daraus für Clavier und Gesang sind vorrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Congressplatz.

23. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 4. November

Auf vielseitigen Wunsch die mit so großem Beifalle aufgenommene Oper

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Acten. Text und Musik von A. Borjng.

Verstorbene.

Am 29. October. Katharina Hiti, Arbeiterin, 43 J., Petersstraße 70, Herzlähmung.

Im Siechenhause.

Am 30. October. Maria Strazišar, Schneiders-Gattin, 58 J., Caries multilocularis.



Apotheke Trnkoczy, Wien V

Doctor v. Trnkoczys

Balsam

(Tinctur)

m. nebenstehender Engel-Schutzmarke, welche behördlich geschützt ist.

Kraft und Wirkung dieses uralten Volksheilmittels sind bekannt. Als Magentinctur etc. schleimlösend, abführend, Appetit erregend, stärkend etc., ist in den meisten Fällen mit gutem Erfolg erprobt.

1 Flasche 10 kr., 12 Flaschen 1 fl., 6 Dutzend franco Post nur 5 fl.

verkauft und versendet mit umgehender Post nach allen Richtungen der Welt die

Apotheke Trnkoczy in Laibach

neben dem Rathhause

wohin ausschließlich alle Postbestellungen zu richten sind. (3860) 9

Apotheke Trnkoczy in Graz

Course an der Wiener Börse vom 31. October 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns for various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, etc.

Danksagung.

Durch das am 15. April 1895 stattgefundene Erdbeben wurde mein am Deutschen Platze befindliches Haus C.-Nr. 5 zerstört.

Der Aufbau dieses Hauses wurde nur durch die mir zutheil gewordene staatliche Hilfe ermöglicht.

Anerkennen muss ich das selbstlose Entgegenkommen des Baumeisters Herrn Philipp Supančič, der auch den Bau auf das vorzüglichste und mit dem besten Materiale ausführte.

Laibach am 31. October 1896.

Marianna Lohkar.

(4561) 3-2

Oklie.

St. 4449.

Rozaliji Gregorin iz Kravjega Brda, nazadnje v Ljubljani, se zaradi neznanega bivališca postavi kuratorjem ad actum Ignacij Beifuss v Lukovici, za sprejem odloka z dne 17. julija

1896, št. 2716, s katerim je dovoljena izvršilna prodaja Ignac Gregorinovich zemljišč vl. št. 14, 15 in 72 davčne občine Sv. Miklavž in da zastopa njo kot upnico.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 22. oktobra 1896.



Im neugebauten Hause auf der Vertača sind sofort mehrere Wohnungen

zu vergeben.

Anzufragen in der Kanzlei der Kralnischen Baugesellschaft.



Geprüft und anempfohlen

vom Dr. Hager in Frankfurt a. d. Oder, vom Prof. Dr. E. Rossoni, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Rom, vom Prof. Dr. Gualdi, Director des Spitals S. Maria della Consolazione in Rom, vom Prof. De Renzi, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Neapel, vom Senator Prof. Semmola, Director der therapeutischen Klinik der Universität in Neapel und von vielen anderen hervorragenden Aerzten; die



Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli in Laibach

regelt die Functionen der Verdauungsorgane, stärkt den Magen, fördert die Verdauung und die Leibesöffnung.

Ein Fläschchen kostet 10 kr.